

# Erlkönig

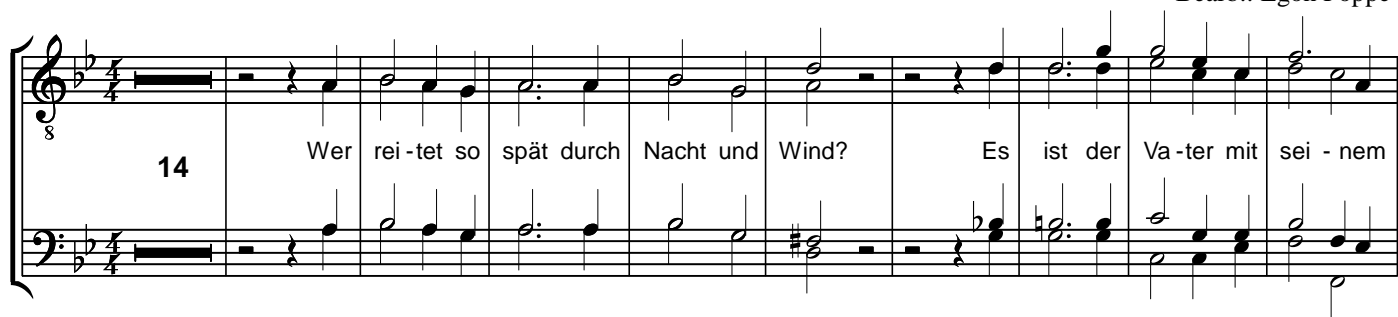
Chorpartitur TTBB

Franz Schubert

Bearb.: Egon Poppe

14

Wer rei-tet so spät durch Nacht und Wind? Es ist der Va-ter mit sei-nem



Kind; er hat den Kna-ben wohl in dem Arm, er faßt ihn si-cher, er hält ihn warm.

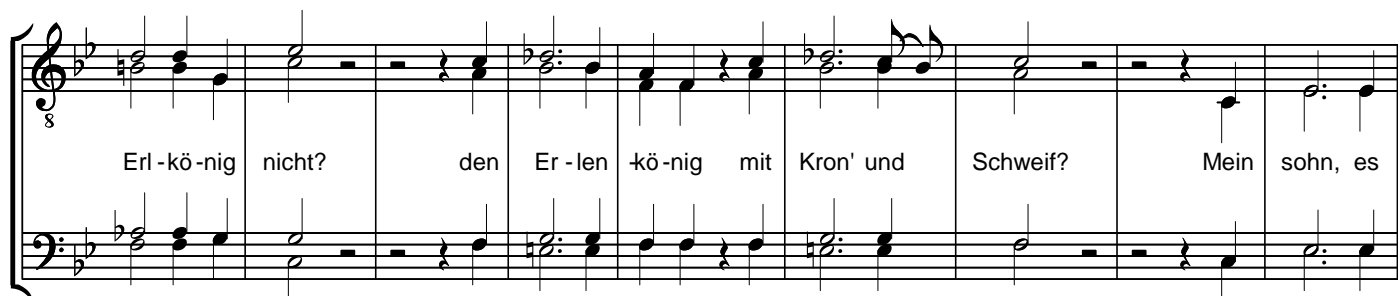


3

Mein Sohn, was birgst du so bang dein Ge-sicht? Siehst, Va-ter, du den



Erl-kö-nig nicht? den Er-len-kö-nig mit Kron' und Schweif? Mein sohn, es



ist ein Ne-bel-streif. 2 "Du lie-bes Kind, komm, geh mit mir! gar schö-ne Spie-le



spiel' ich mit dir; manch bun-te Blu-men sind an dem Strand, mei-ne



Mut-ter hat manch gül - den Ge -wand." Mein Va-ter, mein Va - ter, und hö-rest du

nicht, was Er-len-kö - nig mir lei - se ver -spricht? Sei ru-hig, blei-be ru-hig, mein Kind:

in dür-ren Blät-tern säu-selt der Wind. "Willst, fei-ner Kna-be, du mit mir gehn? mei-ne

Töch-ter sol-len dich war-ten schön; mei-ne Töch-ter füh-ren den nächt-li - chen Reih'n und

wie-gen und tan-zen und sin-gen dich ein, sie wie-gen und tan-zen und sin - gen dich ein."

Mein Va-ter, mein Va - rer, und siehst du nicht dort Erl -kö-nigs Töch-ter am dü-steren

8  
Ort? Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es ge nau, es schei-nen die al-ten Wei-den so

8  
grau. 3 "Ich lie-be dich, mich reizt dei-ne schö-ne Ge-stalt, und bist du nicht

8  
wil-lig, so brauch ich Ge-walt." Mein Va-ter, mein Va-ter, jetzt faßt er mich an!

8  
Erl-kö-nig hat mir ein Leids ge-tan! Dem Va-ter grau-set's, er rei-tet ge

8  
schwind, er hält in Ar-men das äch-zen-de Kind, 1 er-reicht den

8  
Hof mit Müh' und Not; in sei-nen Ar-men das Kind war tot.